

**SPEZIAL:  
HERREN-  
EUROPAMEISTER-  
SCHAFT**

**8. Herren-  
Europameisterschaft / 1. bis  
12. September 1999**

**Interview mit Bundestrainer Paul Lissek „Die Niederlande spielen die Favoritenrolle“**

***HOCKEY dialog:** Das letzte Vorbereitungsturnier in Wettingen (Schweiz) bildete den Abschluß ihrer EM-Vorbereitung. Es wurden insgesamt 37 Länderspiele in diesem Jahr absolviert, 25 davon waren Siege. Sind Sie mit dem Entwicklungsstand ihres Teams zufrieden?*

**Paul Lissek:** Wir haben das Turnier in der Schweiz gewonnen und im letzten Spiel einen erfreulichen und wichtigen Sieg gegen Pakistan errungen. Die Jungs haben eine gute Leistung gezeigt und endlich hat sich das Zusammenspiel in der Mannschaft verbessert. Das zu erreichen war unter den Voraussetzungen des ständigen Personalwechsels nicht einfach. Von den 37 absolvierten Länderspielen hatte ich fast ständig eine andere Mannschaft um mich. In so einer extremen Situation ist eine optimale Vorbereitung fast unmöglich.

***HOCKEY dialog:** Sie haben erst 17 Spieler nominiert, wann wird Nummer 18 aus dem Hut gezaubert?*

**Paul Lissek:** Nach dem Challenge Cup in Posen (Polen), wo unsere Junioren zur Zeit spielen, werde ich die letzte Nominierung vornehmen. Weitere Sorgen bereitet mir die Verletzung von Christian Wein, der sich in Milton Keynes einen Muskelfaserriss zuzog. Bis heute ist nicht sicher, ob er dabei sein kann. Theoretisch kann noch vor Ort in Padua ausgemustert werden, wenn er nicht topfit ist.

***Hockey dialog:** Wo liegen denn noch Schwächen in dem neuformierten Team?*

**Paul Lissek:** Die Torschußquote ist nicht ausreichend. Wir haben viele Chancen, sind aber zu nervös bei der Verwertung. Und die Eckenausbeute ist nach wie vor eher unerfreulich. Die Ecken sind lange nicht so gefährlich, wie sie sein sollten. Aber zaubern kann ich auch nicht. Wir hatten in der Vorbereitung mehr Länderspiele als Lehrgänge, in denen man immer mehr ausprobieren kann und solche Standardsituationen üben muß. Bis zu den Olympischen Spielen werden wir ganz intensiv daran arbeiten. Ich bin optimistisch, dass wir die Eckenausbeute bis dahin deutlich verbessern können. Das müssen wir auch, wenn wir auf eine olympische Medaille spekulieren.

***HOCKEY dialog:** Die Spiele in der Gruppe B werden in entsprechender Reihenfolge gegen Italien, Spanien, Schweiz, Belgien und Wales ausgetragen. Welches*

*Spiel bzw. welche Spiele sehen Sie als härteste Brocken auf dem Weg ins Halbfinale?*

**Paul Lissek:** Spanien ist als Vize-Weltmeister der Favorit in unserer Gruppe. Wir haben zwar die letzten drei Spiele gegen Spanien gewonnen, aber eine gewisse Vorsicht ist geboten. Die taktische Raffinesse hat schon so manche Nation überrascht. Vor entscheidenden Meisterschaften und Turnieren tricksen die Spanier gerne. Sie präsentieren sich bei der EM sicher ganz anders als im Vorfeld. Zum Stolperstein kann Belgien für uns werden. Wir haben eine wichtige Niederlage gegen unsere Nachbarn in der Vorbereitung auf die EM erlitten. Belgien ist nicht zu unterschätzen. Das haben wir gelernt.

*HOCKEY dialog: Wen sehen sie in der Favoritenrolle dieser Europameisterschaft?*

**Paul Lissek:** Die Niederlande sind die absoluten Favoriten in meinen Augen. Alleine durch ihre Ecken haben sie einen enormen Vorteil. Als amtierender Olympiasieger und Weltmeister sind sie psychologisch im Vorteil. Immerhin sind sie schon für Sydney qualifiziert, haben also keinen besonderen Druck. Außerdem hat sich Team seit der Weltmeisterschaft in Utrecht kaum verändert. Trotz dieser optimalen Voraussetzungen der Holländer haben aber auch wir auf jeden Fall eine Chance auf den Titel. Wenn an den ent-

scheidenden Tagen alles passt, dann ist auch alles möglich.

*HOCKEY dialog: Ist das Direktticket für die Olympischen Spiele in Sydney und die automatische Qualifizierung für die nächsten Weltmeisterschaften im Jahre 2002 ein besonderer Anreiz für die jungen Spieler?*

**Paul Lissek:** Das ist auf jeden Fall so. Die Motivation ist ja auch ein ganz besondere. Denn viele Spieler des diesjährigen EM-Teams sind erst am Anfang ihrer internationalen Laufbahn.

### **Universitätsstadt Padua ist Ausrichter der 8. Herren-EM**

Anfang kommender Woche reist die Herren-Nationalmannschaft nach Padua (Italien), um zwischen dem 1. und 12. September 1999 die Siegetreppe der europäischen Herrennationen zu besetzen. Zu diesem Zeitpunkt hat die Damen-Europameisterschaft in Köln gerade ihr Ende gefunden und die Europameisterinnen feiern bereits ihren Titel.

Italien richtet zum ersten Mal eine Europameisterschaft aus. Die Stadt Padua, eine faszinierende alte Universitätsstadt in Venetien, wurde zur Ausrichtung der diesjährigen Europameisterschaft ausgewählt, da auf dem Universitätsgelände die besten Voraussetzungen für die Durchführung einer so bedeutenden Meisterschaft gegeben sind. Ein nagelneuer Platz wurde auf dem Universitätsgelände über 18

Monate gebaut. Tribünen gibt es für 5.000 Zuschauer.

Es ist nicht nur die erste Europameisterschaft auf italienischem Boden, sondern auch die größte Hockeyveranstaltung, die in der Geschichte Italiens bisher stattgefunden hat. Die italienische Fernsehanstalt RAI wird die Europameisterschaft übertragen, denn die Sportart Hockey findet dort seit Jahren stetig steigende Zuschauerzahlen.

Am 31. August findet die Eröffnungsfeier um 17.30 Uhr in der Aula Magna der Universität Padua (Via VII Febbraio) statt.

**Infos: Pressebüro Padua 99:** Cus Padova Stadium, Via Jacopo Corrado, 1 – Padua, Telefon 0039/06/39376262 und Telefax 0039/06/39376235.

E-m@il: [vitesse@flashnet.it](mailto:vitesse@flashnet.it)

Internet: [www.padova99.it](http://www.padova99.it) (Rubriken: Homepage, Welcome, Information, On the road to..., Tickets, News, Teams, Schedule, Rankings, Stadium, List of Honour, Merchandising, Press (mit Akkreditierungsformular) und E-mail.

### **Mitfavoriten sind eine schwere Konkurrenz für das junge deutsche Team**

Das Ziel der Deutschen ist offensichtlich; allerdings wird es keine leichte Aufgabe bei einer sehr schweren Konkurrenz in dem europäischen Wettbewerb, denn die drei Mitfavoriten Olympiasieger und Weltmeister Niederlande (Europameister 1983 und 1987), Vize-Weltmeister Spanien und England sind nicht nur auf europäischem Niveau eine Klasse für sich, sondern auch in der Weltspitze ganz oben anzusiedeln. Die Spanier wurden 1974 in

Madrid unter ihrem damaligen Trainer Horst Wein (Vater von dem diesjährigen EM-Spieler Christian Wein) schon einmal Europameister. Nur England, das in Fachkreisen als Mitfavorit gehandelt wird, fehlt der Titel noch. Ihre beste Platzierung errangen die Engländer 1987 in Moskau als Vize-Europameister.

Die Qualifikation zu den Halbfinals dürfte nach den Gruppenspielen gegen Italien, Spanien, Schweiz, Belgien und Wales (in entsprechender Reihenfolge) eigentlich gesichert sein. Spanien bildet in der deutschen Gruppe wohl den stärksten Konkurrenten im Kampf um die Gruppenspitze und Belgien könnte zu einem Stolperstein werden. Die Deutschen machten erst kürzlich unliebsame Erfahrungen gegen den Nachbarn Belgien, der zweifellos unterschätzt wurde. Das Mindestziel Halbfinale hat Bundestrainer Lissek natürlich im Kopf. Ein Gruppensieg wäre desweiteren günstig, um dem Favoriten Niederlande und wahrscheinlichen Gruppensieger der anderen Gruppe in den Halbfinalspielen aus dem Weg zu gehen.

Auf dem Weg zur Halbfinalteilnahme muß Bundestrainer Lissek auf die Jugend setzen, denn etliche erfahrene Nationalspieler spielen nicht mehr im Nationaltrikot für Deutschland (Klaus Michler, Patrick Bellenbaum und Jan-Peter Tewes). Manche setzen aus beruflichen Gründen noch in diesem Jahr aus (Martin Eimer und Oliver Domke).

Das deutsche Team fährt in Begleitung von Bundestrainer Paul Lissek (Limburg), Manager Hans Baumgartner (München), Co-Trainer Werner Wiedersich (Leipzig), Videoexperte Rainer Schrey (Marburg), Junioren-Bundestrainer Bernhard Peters (Krefeld), Arzt Dr. Willi Widenmayer (München), Physiotherapeut Hans Jürgen Steinmann (Porta Westfalica) unter der Delegationsleitung von dem neuen DHB-Präsidenten Dr. Christoph Wüterich (Stuttgart) und Vize-Präsident Walther Lonnes (Neuss).

#### **Titelverteidiger Deutschland**

Deutschland geht als Titelverteidiger an den Start der diesjährigen Europameisterschaft in Padua. Vier Titelgewinne hat die deutsche Herrenhockey-Nationalmannschaft bereits zu verzeichnen. Und damit ist Deutschland die erfolgreichste europäische Nation dieses europäischen Wettbewerbes, der bisher sieben Mal stattfand. Gleich bei der Europameisterschaftspremiere 1970, dann 1978, 1991 und 1995 stand Deutschland ganz oben auf dem Siebertreppchen. Medaillenplätze sprangen für die deutschen Herren bisher bei allen Europameisterschaften heraus. 1974 belegte Deutschland Platz 2, 1983 und 1987 jeweils Platz 3.

#### **Der EM-Spielmodus**

Zwölf Mannschaften gehen an den Start der Europameisterschaft. Das ist seit 1978 so von der EHF geregelt. Nur die ersten

beiden Europameisterschaften im Herrenbereich wurden mit einer deutlich höheren Teilnehmerzahl absolviert. 1970 bei der ersten EM durften ganze 19 Nationen teilnehmen, 1974 waren es noch 18. Heute stellt man sich inzwischen die Frage, ob es eine weitere Reduzierung der 12 teilnehmenden Länder geben sollte, ist doch das Leistungsniveau der Teams sehr unterschiedlich.

Das Teilnehmerfeld ist in zwei Gruppen eingeteilt. In der Vorrunde spielen alle Mannschaften in ihrer jeweiligen Gruppe gegeneinander. Bei den beiden Halbfinalbegegnungen trifft dann der Gruppenerste von Gruppe A auf den Gruppenzweiten der Gruppe B und umgekehrt. 41 Partien wird es geben bevor Spiel Nummer 42 – das Finale - am Sonntag, dem 12. September 1999, ausgetragen werden kann.

<u>Gruppe A</u> Niederlande England Irland Polen Frankreich Rußland
---

<u>Gruppe B</u> <i>Deutschland</i> Belgien Wales Spanien Schweiz Italien
--

Wer immer sich die EM-Krone auch aufsetzen wird, hat gleich drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, denn der EM-Sieger hat gleichzeitig das Ticket für die Olympischen Spiele in Sydney im nächsten Jahr gelöst, sich aber auch auf direktem Wege für die nächsten Weltmeisterschaften im Jahre 2002 in Kuala Lumpur (Malaysia) qualifiziert.

Das Direktticket für Sydney im Jahre 2000 konnten als Kontinentalmeister bisher nur Indien als Asienmeister, Kanada als Amerikameister und Australien als Ozeanienmeister lösen.

Für die Deutschen bedeutet der Titel die letzte Chance, das Qualifikationsturnier in Osaka/Japan im nächsten Jahr zu umgehen.

### Die EM-Plazierungen von 1970 bis 1995

1970	Brüssel (Belgien)	<b>1. Deutschland</b> , 2. Niederlande, 3. Spanien, 4. Frankreich, 5. Belgien, 6. England, 7. Polen, 8. Schweiz, 9. Irland, 10. CSSR, 11. Österreich, 12. Wales, 13. Italien, 14. UdSSR, 15. Schottland, 16. Finnland, 17. Ungarn, 18. Dänemark, 19. Malta
1974	Madrid (Spanien)	1. Spanien, <b>2. Deutschland</b> , 3. Niederlande, 4. England, 5. Polen, 6. Frankreich, 7. Schottland, 8. Wales, 9. CSSR, 10. Belgien, 11. Irland, 12. Italien, 13. Jugoslawien, 14. Dänemark, 15. Österreich, 16. Portugal, 17. Schweiz, 18. Finnland
1978	Hannover	<b>1. Deutschland</b> , 2. Niederlande, 3. England, 4. Spanien, 5. Polen, 6. Wales, 7. Frankreich, 8. Irland, 9. UdSSR, 10. CSSR, 11. Schottland, 12. Gibraltar
1983	Amstelveen (Niederlande)	1. Niederlande, 2. UdSSR, <b>3. Deutschland</b> , 4. Spanien, 5. England, 6. Frankreich, 7. Schottland, 8. Belgien, 9. Polen, 10. Irland, 11. Österreich, 12. Wales
1987	Moskau (UdSSR)	1. Niederlande, 2. England, <b>3. Deutschland</b> , 4. UdSSR, 5. Polen, 6. Irland, 7. Spanien, 8. Schottland, 9. Italien, 10. Belgien, 11. Frankreich, 12. Wales
1991	Paris (Frankreich)	<b>1. Deutschland</b> , 2. Niederlande, 3. England, 4. UdSSR, 5. Spanien, 6. Frankreich, 7. Irland, 8. Polen, 9. Belgien, 10. Wales, 11. Schweiz, 12. Italien
1995	Dublin (Irland)	<b>1. Deutschland</b> , 2. Niederlande, 3. England, 4. Belgien, 5. Irland, 6. Polen, 7. Wales, 8. Spanien, 9. Weißrußland, 10. Schottland, 11. Schweiz, 12. Frankreich

### Die Portraits der EM-Spieler

Erst 17 EM-Spieler hat Bundestrainer Paul Lissek bis dato nominiert. Platz Nummer 18 wird nach dem Challenge Cup der Junioren, der zur Zeit in Posen (Polen) ausgetragen wird, vergeben. Außerdem plagt den Bundestrainer noch das

Verletzungspech von Christian Wein, der sich in Milton Keynes beim Vier-Nationen-Turnier einen Muskelfaserriss zuzog und bei den folgenden Turnieren in Amstelveen und in Wetingen nicht eingesetzt werden konnte. Erst seit dem 1. März 1999 dürfen internationale Turniere

und Meisterschaften, die unter die Zuständigkeit der FIH fallen, mit 18 statt ursprünglich 16 Spielern pro Nation ausgetragen werden.

**Clemens Arnold.** Der 21jährige gebürtige Australier mit doppelter Staatsbürgerschaft gilt als junger, ehrgeiziger und noch steigerungsfähiger Torhüter. Seine ausgezeichnete Athletik ist sein Markenzeichen. Er glänzt häufig durch hervorragende, schnelle Reaktionen auf der Linie. Sein persönliches Ziel für die EM: „Der Mannschaft Rückhalt geben.“ Er ist seit 1998 im Nationalteam.

**Christoph Bechmann.** Seit 1994 zählt er zum Nationalteam um Bundestrainer Lissek. Ein Stürmer, der sich durch seinen besonderen Torinstinkt auszeichnet. Natürlich will er den in Dublin errungenen EM-Titel wiederholen. Der 27jährige wechselt zur kommenden Hallensaison zum Harvestehuder THC, wo er schon in der Feldsaison 1997 spielte. Er hat reichlich Erfahrung auf Vereinsebene, spielte schon in Frankenthal, Speyer, Bad Dürkheim, Mönchengladbach und Venlo.

**Philipp Crone** ist der beste Athlet der diesjährigen EM-Mannschaft. Der 22jährige gebürtige Kölner ist ein vorbildlicher Kämpfer, der stets sehr abgeklärt agiert. Er wird als „Kanalarbeiter“ (mit tiefem Abwehrverhalten) des Teams bezeichnet. Crone studiert Biologie und

spielt beim HC Rot-Weiß München unter Vereinscoach und Nationalmannschaftsmanager Hans Baumgartner.

**Eike Duckwitz.** Der aus Neumünster in Schleswig Holstein stammende und beim UHC Hamburg spielende Youngster ist der erste Schleswig-Holsteiner im A-Kader seit etlichen Jahren. Der erst 19jährige Abwehrspezialist ist der Senkrechtstarter der letzten zwei Jahre bei den Junioren. Sein erstes A-Länderspiel absolvierte er erst vor einigen Wochen in Leipzig bei der Länderspielserie gegen Südkorea.

**Christoph Eimer.** Der gebürtige Neusser ist 22 Jahre alt und seit 1997 eine feste Größe im deutschen Team. Der Wahl-Münchner (Spieler beim Münchner SC) agiert stets auf höchstem Spielniveau. Er ist der Spiellenker im Mittelfeld, der die Bälle gut sichert und dann verteilt. Bei der EM möchte er sich für Sydney qualifizieren, was nichts anderes heißt als: Europameister werden!

**Björn Emmerling.** Nach großem Verletzungspech hat sich der 23jährige den Anschluß an das Nationalteam wieder erarbeitet. Er fungiert im Team als Linker Verteidiger und zeichnet sich durch gute Abwehrtechniken aus. Der Rüsselsheimer spielt kreatives, modernes und offensives Hockey.

**Michael Green** kam erst mit 14 Jahren mit der Sportart Hockey in Berührung. In Braunschweig bei Sportlehrer Hans Kauschke, dessen Tochter seit Jahren im Damennationalteam spielt, erhielt er erste Lehrstunden. Seine Faszination für die Sportart war schnell geweckt. Der Defensivspieler erfüllt Manndeckeraufgaben wie kein anderer. Seine „Staubsauger“-Qualitäten sind unbestritten. Der 27jährige spielt seit Jahren für den Harvestehuder THC. Sein Ziel für die EM: „Das Halbfinale erreichen, dann ist alles möglich...“

**Tobias Hentschel** ist 20 Jahre alt, stammt aus Berlin und spielt für den SC Charlottenburg in der Regionalliga. Damit ist der Abiturient der derzeit einzige Nationalspieler, der auf Vereinsebene „drittklassig“ agiert. Der Berliner ist ein toller Athlet mit extremem Kampfgeist. Hockey hat er im Blut; seine Mutter wurde 1976 Weltmeisterin unter ihrem Mädchennamen Stefanie Drescher. Seinen ersten A-Kader-Einsatz hatte er in diesem Jahr beim Azlan-Shah-Cup im April. Sein EM-Ziel: „Immer ein Tor mehr als der Gegner schießen.“

**Florian Keller.** Keller, Keller und nochmals Keller. Der Name Keller ist zur Tradition geworden beim Deutschen Hockey-Bund und steht für Erfolg. Großvater Erwin gewann 1936 die olympische Silbermedaille, sein Vater Carsten wurde

1972 Olympiasieger. Florians Bruder Andreas wurde 1992 Olympiasieger, seine Schwester Natascha spielt in der Damen-Nationalmannschaft und wurde bei der letzten Champions Trophy zur weltbesten Spielerin gekürt. Der erst 17jährige Stürmer spielt beim Berliner HC, dem Stammverein der Familie Keller. Seinen ersten Einsatz in der Nationalmannschaft hatte er beim Länderspiel gegen Belgien, wo er prompt sein erstes Tor schoß. Zur EM-Mannschaft sagt er: „Unsere Mannschaft ist saugut. Wir können alles gewinnen.“

**Benjamin Köpp.** Der 23jährige schnelle, technisch starke Spieler hat einen sicheren Torrieher. Der Stürmer feierte bei der Champions Trophy 1998 sein Debüt im Nationaltrikot. Sein EM-Ziel: „Viele Spiele, viele Tore.“

**Florian Kunz.** Der gebürtige Leverkusener spielt als Libero oder Innenverteidiger und zeichnet sich durch seine ruhige, besonnene Spielweise aus. Nachdem er in Dublin 1995 Europameister wurde, ist er seit Anfang des Jahres wieder im deutschen Team. Dazwischen lag eine internationale Pause. Der Jura-Student spielt seit Jahren beim Gladbacher HTC. Er formuliert sein EM-Ziel ganz klar: „1. Platz!“

**Christian Mayerhöfer.** Er ist zur Zeit der Nationalspieler des EM-Teams mit den

meisten internationalen Einsätzen. Über 200 Länderspiele zählt sein Konto. Der Abwehrspezialist, Olympiasieger von 1992, ist ein technisch sehr versierter Spieler. Er möchte auf jeden Fall bei den nächsten Olympischen Spielen im Jahre 2000 dabei sein.

**Björn Michel.** Der 24jährige Münchner hat sich zu einer Führungspersönlichkeit im deutschen Team entwickelt. Er ist ein torgefährlicher, ruhiger aber auch robuster Spieler, der im Zweikampf seine Stärke hat. Der Dribbler holt viele Ecken für sein Team heraus. Der Stürmer ist ein guter Eckenschütze, Spezialität: Schlenzer.

**Sascha Reinelt.** Der Senkrechtstarter des letzten Jahres hat sich als Stürmer in die Stammformation des deutschen Teams gearbeitet. Der ehrgeizige Schwabe ist erst 20 Jahre alt. Zur Feldsaison 1999 wechselte er von den Stuttgarter Kickers zum Harvestehuder THC. Zuversichtlich äußert er seine EM-Ziele: „Olympiaqualifikation schaffen.“

**Christopher Reitz.** Mit seinen 26 Jahren zählt der Rüsselsheimer Keeper zu den erfahrensten Spielern des EM-Teams. Er hat Olympiaerfahrung und spielte noch bei der Weltmeisterschaft in Utrecht 1998 ein sehr gutes Turnier. Der internationale Durchbruch gelang ihm bei der Champions Trophy in Berlin 1995, als er in den

Gruppenspielen ohne Gegentor blieb. Sein Zitat zur EM: „Lieber Padua als Osaka!“

**Christian Wein.** Ein „spanischer“ Dribbler im deutschen Team. Der fröhliche, freundliche und spritzig aufspielende Mittelfeldspieler ist nebenbei auch noch sehr torgefährlich. Seine guten Leistungen im offensiven Mittelfeld bescherten ihm den Abruf von den deutschen Junioren in den A-Kader sowie die Nominierung zur EM. Der 20jährige Youngster studiert in Barcelona Jura, spielt dort beim Real Club de Polo und ist der Sohn des ehemaligen deutschen Nationalspielers, Trainers der spanischen Herren-Nationalmannschaft und Hockeyweltenbummlers Horst Wein. Er selber charakterisiert sich als ehrgeizig. Das paßt zu seinem klaren Ziel, Europameister zu werden.

**Tibor Weißenborn.** Obwohl der 18jährige Berliner erst seit März diesen Jahres zum Nationalteam gehört, ist er aus dem Mittelfeld inzwischen nicht mehr wegzudenken. Der technisch versierte und sehr schnelle Spieler gehört mit zu den Jüngsten und hat einen ausgesprochen guten Torinstinkt. Sein Wunsch für die EM: „Kein Spiel verlieren!“

### Der EM-Kader: 17 Plätze vergeben!

	Name, Vorname	Position Rücken-Nr.	Verein	Jahrgang	Länderspiele
1	<b>Arnold,</b> Clemens	Torwart 2	Münchner SC	78	16
2	<b>Bechmann,</b> Christoph	Sturm 12	Gladbacher HTC	71	148
3	<b>Crone,</b> Philipp	Verteidigung 4	HC Rot Weiß Mün- chen	77	93
4	<b>Duckwitz,</b> Eike	Abwehr/Mittelfeld 5	UHC Hamburg	80	5
5	<b>Eimer,</b> Chri- stoph	Mittelfeld 10	Münchner SC	77	83
6	<b>Emmerling,</b> Björn	Abwehr/Mittelfeld 11	RK Rüsselsheim	75	66
7	<b>Green,</b> Mi- chael	Abwehr/Mittelfeld 13	Harvesthuder THC Hamburg	72	168
8	<b>Hentschel,</b> Tobias	Mittelfeld/Sturm 3	SC Charlottenburg Berlin	79	24
9	<b>Keller,</b> Florian	Sturm 23	Berliner HC	81	18
10	<b>Köpp,</b> Ben- jamin	Sturm 20	UHC Hamburg	76	38
11	<b>Kunz,</b> Florian	Innenverteidigung 15	Gladbacher HTC	72	64
12	<b>Mayerhöfer,</b> Christian	Verteidigung 16	Dürkheimer HC	71	218
13	<b>Michel,</b> Björn	Sturm 7	Münchner SC	75	154
14	<b>Reinelt,</b> Sascha	Sturm 8	Harvesthuder THC Hamburg	78	74
15	<b>Reitz,</b> Chri- stopher	Torwart 1	RK Rüsselsheim	73	117
16	<b>Wein,</b> Chri- stian	Mittelfeld 19	Real Polo Barcelona	79	29
17	<b>Weißborn,</b> Tibor	Mittelfeld 14	Berliner HC	81	31

Stand: 23.8.99 (letzte Maßnahme: Länderspiel gegen Pakistan am 22.8.99/Vier-Nationen-Turnier in Wettingen)

### Die Konkurrenten auf einen Blick

**Gruppe B: Deutschland, Belgien, Wales, Spanien, Schweiz, Italien**

**Belgien.** Gegen Belgien hat Deutschland erst kürzlich unliebsame Erfahrungen gesammelt. Die Belgier haben eine gute Entwicklung im technisch-taktischen Bereich gemacht. Sie sind also durchaus

in der Lage, für die Favoriten zu Stolpersteinen zu werden. Trotzdem zählen sie wahrscheinlich nicht zu den vier Halbfinalisten.

Bilanz: 49 Länderspiele, davon 36 Siege, 10 Unentschieden, 3 Niederlagen  
Letzter Vergleich: 3. Juni 1999 in Krefeld  
Ergebnis: 4 : 6 (1 : 3)



**Wales.** Wales spielt keine bedeutende Rolle im europäischen Hockeygeschehen und sicher auch keine entscheidende bei der diesjährigen EM in Italien. Das letzte Länderspiel gegen Wales trugen die Deutschen bei der EM in Paris 1991 aus – die Deutschen verließen den Platz mit einem klaren 6 : 0-Sieg.

Bilanz: 8 Länderspiele, davon 8 deutliche Siege

Letzter Vergleich: 14. Juni 1991 in Paris (EM) / Ergebnis: 6 : 0

**Spanien** ist olympischer Silbermedaillengewinner von Atlanta 1996 und Vize-Weltmeister des Jahres 1998. Erfolge, die die Mannschaft unter Nationaltrainer Toni Forrelat, im Amt seit 1995, errang. Die absolute Weltklassemannschaft der letzten Jahre spielt ein gutes Kontersystem mit sehr schnellen Stürmern wie Juan Escarre, Javier Arnau und Pol Amat. Sie legen eine sehr erfahrene, selbstbewußte Spielweise vor und profitieren von ihren starken Dribblern im Sturm. 1974 wurden die Spanier in Madrid Europameister. Damals standen sie im Finale gegen Deutschland und setzten sich 1 : 0 durch.

Bilanz: 65 Länderspiele, davon 44 Siege, 8 Unentschieden, 13 Niederlagen

Letzter Vergleich: 15. August 1999 in Amstelveen / Ergebnis: 3 : 1 (1 : 1)

**Schweiz.** Durch offizielle Reformen im schweizerischen Spielbetrieb, versucht sich die Alpennation in der europäischen

Hockeyspitze zu etablieren. Die Reformen räumen mehr Zeit für die Nationalmannschaft ein, um sich unter der Verantwortung des deutschen Trainers Paul Schneider auf internationale Turniere und Wettbewerbe vorzubereiten. Die Schweiz wird bei der EM in der starken Konkurrenz eine untergeordnete Rolle spielen.

Bilanz: 19 Länderspiele, davon 18 Siege, 1 Unentschieden

Letzter Vergleich: 20. August 1999 in Wettingen / Ergebnis: 6 : 0 (1 : 0)

**Italien.** Am ersten Spieltag werden Titelverteidiger Deutschland und Ausrichter Italien gegeneinander antreten. Betrachtet man die Ergebnisse der letzten drei Begegnungen gegen Italien, dann kann es eigentlich keinen Zweifel an einem Sieg der Deutschen geben. Sportfachlich gesehen spielen die Italiener keine große Rolle im internationalen Hockeygeschehen.

Bilanz: 8 Länderspiele, davon 8 deutliche Siege

Letzter Vergleich: 23. Mai 1999 in Padua / Ergebnis: 10 : 0 (5 : 0)

#### ***Gruppe A: Niederlande, England, Irland, Polen, Frankreich, Rußland***

**Niederlande.** Die Olympiasieger von 1996 und Weltmeister von 1998 sind ein bekannter Kontrahent. Nach wie vor ist die Strafecke für den Erfolg der Niederländer ein entscheidendes Kriterium. Immer wieder zeigen sie durch Präzision, Einfachheit und Cleverness wie diese

Standardsituation erfolgreich einzusetzen ist. Zur Zeit haben sie mit Bram Lomans den weltbesten Eckenschlenzer! Seit Anfang diesen Jahres hält ein neuer Trainer die Fäden als Bondscoach in der Hand: Maurits G. Hendriks. Er beerbte den erfolgreichen 44jährigen Roelant Oltmans. Die Holländer haben ein sehr stabiles Spielergerüst. Die Mannschaft ist optimal eingespielt, da sie sich seit mehr als zwei Jahren kaum personell veränderte. Die Niederländer spielen ein schnelles Kombinationshockey und haben starke Dribbler als Stürmer.

Bilanz :122 Länderspiele, davon 58 Siege, 36 Unentschieden, 28 Niederlagen  
Letzter Vergleich: 12. August 1999 in Amstelveen / Ergebnis: 2 : 4 (1 : 1)

**England.** Der Aufstieg zurück in die Weltspitze wurde durch den australischen Trainer Barry Dancer in die Wege geleitet, der erst seit 1997 im Amt als Coach ist. Das englische Spielsystem hat sich seitdem komplett geändert. Die einst defensiv taktierenden und im Zweikampferhalten stets sehr aggressiv spielenden Engländer agieren inzwischen mit einem australischen Raumdeckungs- und Pressingsystem. Flüssige Kombinationen und agile, schnelle Spieler zeichnen die Spielweise der Engländer aus und die Umstellung trägt erfolgreiche Früchte. Die letzten beiden Begegnungen, eine davon im Finale gegen England in Milton Keynes bei einem Vier-Natiuonen-

Turnier, verloren die Deutschen. England gewann das Turnier durch vier klare Siege, setzte sich vor Deutschland, Malaysia und Polen an die Tabellenspitze. Die Engländer sind auf dem besten Wege, sich für das Halbfinale zu qualifizieren.

Bilanz: 51 Länderspiele, davon 24 Siege, 13 Unentschieden, 14 Niederlagen  
Letzter Vergleich: 8. August 1999 in Milton Keynes / Ergebnis: 1 : 2 (0 : 1)

**Irland.** Irland ist für seine sehr kampfbetonte, zweikampfstarke Spielweise bekannt. Es rekrutiert seine Mannschaft aus einem kleinen Spielerreservoir. Das Team ist stark in der Defensive, besticht durch seinen Ehrgeiz und ist darum nicht zu unterschätzen.

Bilanz: 20 Länderspiele, davon 20 Siege  
Letzter Vergleich: 23. August 1995 in Dublin (EM) / Ergebnis: 2 : 0 (2 : 0)

**Polen.** Die polnische Nationalmannschaft hat unter dem 41jährigen Trainer Mariusz Kubiak, seit 1994 im Amt, eine enorme Entwicklung in den letzten drei Jahren durchgemacht. Mit Fleiß und Energie bereiten sich die Polen immer auf große Turniere vor. Die Mannschaft ist athletisch stark und spielt ein kluges Raumdeckungssystem. Die Polen verstehen das Potential der wenigen Hockeyspieler professionell auszuschöpfen. Ein Vorteil: Das nationale Spielsystem orientiert sich an den Aktivitäten der Nationalmannschaft. Zustände, von denen unsere Bun-

destrainer nur träumen dürfen. Die Polen waren Mitte August neben England, Malaysia und Deutschland Teilnehmer eines Vier-Nationen-Turniers in Milton Keynes – am Ende belegten sie Platz 4.

Bilanz: 29 Länderspiele, davon 25 Siege, 3 Unentschieden, 1 Niederlage (1962)

Letzter Vergleich: 4. August 1999 in Milton Keynes / Ergebnis: 1 : 0 (0 : 0)

**Frankreich.** Den Franzosen ist der Schritt in die 1. Reihe der europäischen Hockeywelt bis heute nicht gelungen. Das Team setzt sich aus Spielern weniger, leistungstarker Vereinsmannschaften zusammen. Frankreich war bei allen Europameisterschaften dabei, platzierte sich meistens im Mittelfeld der Abschlußtabellen. 1995 in Dublin belegten sie nur Platz 12.

Bilanz: 35 Länderspiele, davon 30 Siege, 4 Unentschieden, 1 Niederlage

Letzter Vergleich: 21. August 1999 in Wettingen / Ergebnis: 6 : 1 (3 : 0)

**Rußland.** Die bisher beste EM-Platzierung erreichte die damalige UdSSR 1983 in Amstelveen mit Platz 2. Damals wäre den Russen fast eine Sensation gelungen, denn sie machten es dem Endspielgegner Holland nicht gerade leicht. Die Niederlande setzten sich erst nach Verlängerung und 7m-Schießen erfolgreich gegen die damalige Ostblock-Nation durch. Die letzte Begegnung mit Deutschland fand noch früher – im Jahre 1992 - statt. Im internationalen Hockeygeschehen spielt Rußland momentan eine eher untergeordnete Rolle. Eine Qualifikation für die Halbfinals ist unwahrscheinlich.

Bilanz: 25 Länderspiele, davon 20 Siege, 3 Unentschieden, 2 Niederlagen

Letzter Vergleich: 1. April 1992 in Hamburg / Ergebnis: 5 : 0

### HERREN-Länderspiele (Feld) im Jahre 1999

Datum	Ort	LS	Begegnung	Ergebnis
24.03.99	Amstelveen/Niederlande	1	D – Niederlande	4 : 4 (1 : 2)
02.04.99	Kuala Lumpur/Malaysia	2	D – Südkorea	4 : 3 (0 : 2)
04.04.99	Kuala Lumpur/Malaysia	3	D – Neuseeland	3 : 0 (1 : 0)
05.04.99	Kuala Lumpur/Malaysia	4	D – Malaysia	4 : 3 (3 : 2)
07.04.99	Kuala Lumpur/Malaysia	5	D – Kanada	1 : 2 (0 : 1)
08.04.99	Kuala Lumpur/Malaysia	6	D – Pakistan	2 : 4 (0 : 2)
10.04.99	Kuala Lumpur/Malaysia	7	D – Kanada	3 : 2 (2 : 1)
13.05.99	Düsseldorf	8	D – USA	10 : 0 (3 : 0)
21.05.99	Padua/Italien	9	D – Italien	8 : 1 (2 : 1)
22.05.99	Padua/Italien	10	D – Italien	6 : 1 (5 : 0)
23.05.99	Padua/Italien	11	D – Italien	10 : 0 (5 : 0)
03.06.99	Krefeld	12	D – Belgien	4 : 6 (1 : 3)
08.06.99	Frankfurt am Main	13	D – Indien	4 : 1 (1 : 1)
10.06.99	Bad Kreuznach	14	D – Indien	2 : 1 (1 : 1)
12.06.99	Mayen	15	D – Indien	2 : 1 (2 : 0)
13.06.99	Mainz	16	D – Indien	2 : 3 (2 : 1)
18.06.99	Gniezno/Polen	17	D – Polen	2 : 1 (1 : 0)
19.06.99	Poznan/Polen	18	D – Polen	6 : 1 (4 : 0)
20.06.99	Poznan/Polen	19	D – Polen	2 : 0 (0 : 0)
09.07.99	Leipzig	20	D – Südkorea	2 : 1 (1 : 0)
10.07.99	Leipzig	21	D – Südkorea	2 : 2 (1 : 2)
12.07.99	Leipzig	22	D – Südkorea	2 : 4 (1 : 2)
16.07.99	Hannover	23	D – Argentinien	3 : 2 (1 : 1)
17.07.99	Hannover	24	D – Korea	1 : 3 (0 : 1)
18.07.99	Hannover	25	D – Spanien	2 : 1 (1 : 1)
31.07.99	Leverkusen	26	D – Malaysia	5 : 2 (3 : 0)
04.08.99	Milton Keynes/GB	27	D – Polen	1 : 0 (0 : 0)
05.08.99	Milton Keynes/GB	28	D – England	2 : 3 (0 : 2)
07.08.99	Milton Keynes/GB	29	D – Malaysia	5 : 2 (2 : 0)
08.08.99	Milton Keynes/GB	30	D – England	1 : 2 (0 : 1)
11.08.99	Amstelveen/Niederlande	31	D – Pakistan	4 : 4 (2 : 3)
12.08.99	Amstelveen/Niederlande	32	D – Niederlande	2 : 4 (1 : 1)
14.08.99	Amstelveen/Niederlande	33	D – Spanien	2 : 1 (1 : 1)
15.08.99	Amstelveen/Niederlande	34	D – Spanien	3 : 1 (1 : 1)
20.08.99	Wettingen/Schweiz	35	D – Schweiz	6 : 0 (1 : 0)
21.08.99	Wettingen/Schweiz	36	D – Frankreich	6 : 1 (3 : 0)
22.08.99	Wettingen/Schweiz	37	D – Pakistan	2 : 1 (0 : 0)
	<b>37 Länderspiele (Feld)</b>	=	<b>25 Siege</b>	<b>130 : 68 Tore</b>
		=	3 Unentschieden	
		=	9 Niederlagen	

Stand: 23.8.99

## Der EM-Spielplan

Spieltag	Uhrzeit	Gruppe	Begegnung	
Mittwoch, 1.9.	9.30	A	Irland	- Frankreich
	12.00	A	Niederlande	- Polen
	14.30	B	Italien	- <b>Deutschland</b>
Donnerstag, 2.9.	17.00	A	England	- Rußland
	9.30	B	Schweiz	- Wales
	12.00	B	Spanien	- Belgien
	14.30	A	Irland	- Niederlande
Freitag, 3.9.	17.00	A	Frankreich	- England
	9.30	A	Polen	- Rußland
	12.00	B	Wales	- Belgien
	14.30	B	Schweiz	- Italien
Samstag, 4.9.	17.00	B	<b>Deutschland</b>	- Spanien
	12.00	A	Irland	- England
	14.30	A	Frankreich	- Polen
	17.00	A	Niederlande	- Rußland
Sonntag, 5.9.	12.00	B	<b>Deutschland</b>	- Schweiz
	14.30	B	Italien	- Belgien
	17.00	B	Spanien	- Wales
Montag, 6.9.	9.30	A	Polen	- England
	12.00	A	Irland	- Rußland
	14.30	A	Niederlande	- Frankreich
	17.00	B	<b>Deutschland</b>	- Belgien
Dienstag, 7.9.	9.30	B	Spanien	- Schweiz
	12.00	A	Polen	- Irland
	14.30	B	Italien	- Wales
	17.00	A	Niederlande	- England
Mittwoch, 8.9.	9.30	A	Frankreich	- Rußland
	12.00	B	Belgien	- Schweiz
	14.30	B	Italien	- Spanien
	17.00	B	<b>Deutschland</b>	- Wales
Freitag, 10.9.	9.00		3. Gruppe A	- 4. Gruppe B
	11.30		3. Gruppe B	- 4. Gruppe A
	14.00		1. Gruppe A	- 2. Gruppe B
	16.30		1. Gruppe B	- 2. Gruppe A
Samstag, 11.9.	9.00		5. Gruppe A	- 6. Gruppe B
	11.30		5. Gruppe B	- 6. Gruppe A
	14.00		Spiel um Platz	7 und 8
	16.30		Spiel um Platz	5 und 6
Sonntag, 12.9.	9.00		Spiel um Platz	11 und 12
	11.30		Spiel um Platz	9 und 10
	14.00		Spiel um Platz	3 und 4
	16.30		FINALE	

### Neues DHB-Marketingkonzept „Team for Gold“

**Hürth.** Von der Randsportart zur Trendsportart – die Kernaussage des neuen Marketingkonzeptes bündelt viele Ideen zur richtigen Positionierung des deutschen Hockeys. Seit Jahren ist der DHB der erfolgreichste Sportspielverband in Deutschland. Medaillen bei den Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften sprechen für sich – ein Ergebnis einer intensiven, langjährigen, ergebnisorientierten Arbeit. Die fachliche Kompetenz der am Erfolg beteiligten Mitarbeiter im Herren-, Damen- und Nachwuchsbereich ist unbestritten. Das deutsche Sichtung-, Trainings- und Wettspielsystem ist einzigartig auf der ganzen Welt. Das sportliche Potential scheint also auch für die Zukunft gesichert. Im Olympiajahr 2000 werden alle Aktivitäten auf den Gewinn von zwei Medaillen ausgerichtet.

Der DHB ist der erste nationale Verband, der sich eine moderne Struktur mit Präsidium und Vorstand gegeben hat. Mit einem neuen Präsidenten, drei neuen Präsidiumsmitgliedern und sechs neuen Vorstandsmitgliedern kann der Verband intern und extern flexibler agieren.

Der deutsche Hockeysport vereint ausschließlich positive Attribute. Und davon gibt es einige: Hockey ist erfolgreich, leistungsorientiert, selbstbewußt und

begeistert, ein offener, ehrlicher, fairer und sauberer (drogen- und dopingfrei) Sport. Hockey ist Amateursport, der unter professionellsten Bedingungen betrieben wird. Hockey is more than a game - das Umfeld, die einzigartige Hockeyfamilie machen Hockey zu einem Erlebnis, an dem jeder gerne teilnimmt. Hockey ist eine Lebensart, die von jedem, der mit Hockey in welcher Form auch immer konfrontiert wurde, gerne gelebt wird.

Hockey gehört als Trendsport in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Leider konzentriert sich die Wirtschaft immer stärker auf einige wenige TV-relevante Sportarten, als Spitzensportart gehört Hockey aber zwingend dazu. Durch eine richtige Positionierung will der Deutsche Hockey-Bund mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln eine sichere finanzielle Basis für die Spielerinnen und Spieler schaffen, um im scharfen Wind der Konkurrenz auch weiterhin die Weltspitze im Hockey mitbestimmen zu können. Folgerichtig hat das Präsidium ein neues Konzept zur Darstellung des DHB als Partner der Wirtschaft entwickelt. Mit einer Aktion unter dem Motto: **Team for Gold!** sollen weitere Partner aus der Wirtschaft im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Sydney gewonnen werden.

*Infos: DHB-Vize-Präsident Christian Monzel (Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit), Telefon: 0211/8395106 und Telefax: 0211/8395111, E-m@il: cmonzel@rempen.de*

## telegramm ++++

+++ Der 148fache Nationalspieler und EM-Spieler **Christoph Bechmann** wechselt vom Gladbacher HTC zur Hallensaison 1999/2000 zum Harvestehuder THC in Hamburg.

+++ Ehrenvolle Auszeichnung für Bundestrainer Paul Lissek. Lissek wurde zum Coach einer **Hockey-Weltauswahl** von der FIH berufen, die im Rahmen der FIH-Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75jährigen Bestehen gegen Olympiasieger und Weltmeister Niederlande antreten soll. Das Spiel soll im Oktober in Alexandria (Ägypten) ausgetragen werden.

+++ Der **DHB engagiert sich spontan für türkische Erdbebenopfer**. Seit 21. August sammelt der DHB Spenden bei der Damen-Europameisterschaft in Köln. Spendentöpfe wurden im VIP-Bereich, auf den Verkaufsständen des Hockey-Village und am Eingang positioniert.

+++ Hoher Besuch bei der Damen-EM. **NOK-Präsident Walther Tröger** besuchte die Damen-EM am Samstag, dem 21. August 1999, und freute sich über den 2 : 0-Sieg der Deutschen über Irland. Am kommenden Samstag, 28. August wird er die Halbfinalbegegnung der Deutschen ansehen und hoffentlich wieder ein spannendes Spiel erleben.

## ERGEBNISECKE

### **Herren: Turniersieger in der Schweiz / 20.-22.8.1999**

**Wettingen.** Mit einem die EM-Vorbereitung abschließenden Turniersieg verabschiedeten sich die deutschen Hockeyherren von EM-Gruppengegner Schweiz. Noch bedeutender als der Turniersieg war der Sieg im letzten Spiel gegen Pakistan, dass die Deutschen mit 2 : 1 gewinnen konnten. Björn Emmerling erzielte in der 44. Minute den Führungstreffer. Björn Michel baute die Führung in der 57. Minute aus. Erst in der 67. Minute gelang Pakistan der Anschlußtreffer. Die deutschen Ergebnisse: D – Schweiz 6 : 0 (1 : 0), D – Frankreich 6 : 1 (3 : 0), D – Pakistan 2 : 1(0 : 0).

Tabelle: **1. Deutschland**, 2. Pakistan, 3. Schweiz, 4. Frankreich

### **Herren: Platz 3 beim Vier-Nationen-Turnier**

**Amstelveen/11.-15.8.99.** Deutschland gewann im kleinen Finale gegen Vize-Weltmeister Spanien überzeugend. Drei Tore von Christoph Bechmann, Björn Michel und Christoph Eimer machten den 3 : 1-Sieg über Spanien perfekt. Die deutschen Ergebnisse: D – Pakistan 4 : 4 (2 : 3), D – Niederlande 2 : 4 (1 : 1), D – Spanien 2 : 1 (1 : 1), Spiel um Platz 3 / D – Spanien 3 : 1 (1 : 1).

Tabelle: 1. Niederlande, 2. Pakistan, **3. Deutschland**, 4. Spanien

## HOCKEY-TERMINE 1999 / 2000

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

### SEPTEMBER 99

1.-12.9.	8. EM (12 Nationen) GER = TV	Padua / Italien	Herren
8.9.	2. Ozeanien-Cup ( <b>OdB</b> )	Dunedin/Neuseeland	Damen
8.-18.9.	7. Afrika-Spiele ( <b>OdB</b> )	Johannesburg / Süd-afrika	Damen/Herren

### OKTOBER 99

2./3.10.	1. BL: Viertelfinale		Damen (Vereine)
9./10.10.	54. DM (Feld)	Hamburg (Klipper)	Damen (Vereine)
9./10.10.	1. BL: Viertelfinale		Herren (Vereine)
16./17.10.	57. DM (Feld)	Hamburg (UHC)	Herren (Vereine)
17.10.-3.11.	Länderspielserie zur Olympiavorbereitung	Australien	Herren

### NOVEMBER 99

12./13.11.	3. DHB-Trainer Symposium	BLZ Köln	Alle Trainer
13./14.11.	Start: 1. Bundesliga (Halle)	Vereine	Damen / Herren

### JANUAR 2000

28.-30.1.	10. Hallen-EM / Division A	Wien / Österreich	Damen
29./30.1.	39. Hallen-DM	Essen (HC Essen 99)	Herren (Vereine)

### FEBRUAR 2000

5./6.2.	39. Hallen-DM	Berlin (Berliner HC)	Damen (Vereine)
18.-20.2.	11. Europacup der Hallen-Landesmeister / Div. A (u. a. mit Dürkheimer HC)	Bad Dürkheim	Herren (Vereine)
18.-20.2.	Div. B ( <b>OdB</b> )	Prag /Tschechien	Herren (Vereine)
18.-20.2.	Div. C ( <b>OdB</b> )	Venlo/Niederlande	Herren (Vereine)
25.-27.2.	11. Europacup der Hallen-Landesmeister / Div. A (u. a. mit Rüsselsheimer RK)	Cambrai/Frankreich	Damen (Vereine)
25.-27.2.	Div. B ( <b>OdB</b> )	Gnicno/Polen	Damen (Vereine)
25.-27.2.	Div. C ( <b>OdB</b> )	Rom/Italien	Damen (Vereine)

### MÄRZ 2000

9.-19.3.	Olympia-Qualifikation	Osaka / Japan	Herren
23.3.-2.4.	Olympia-Qualifikation	Milton Keynes / Engl.	Damen

### APRIL 2000

21.-24.4.	10. Europacup / Pokal		Damen (Vereine)
21.-24.4.	11. Europacup / Pokal		Herren (Vereine)

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

#### MAI 2000

27.5.-3.6.	Champions Trophy 8. CT der Damen 22. CT der Herren	Niederlande	Damen / Herren
------------	--	-------------	----------------

#### JUNI 2000

9.-12.6.	27. Europacup / Feld- Landesmeister	Vereine	Damen / Herren
----------	-------------------------------------	---------	----------------

#### JULI 2000

1.-8.7.	10. Juniorinnen-EM / Div. A 8 Nat. / GER = TV	?	Juniorinnen
15.-22.7.	10. Junioren-EM / Div. A 8 Nat. / GER = TV	Malaga/Spanien	Junioren

#### SEPTEMBER 2000

15.9.-01.10.	27. Olympischen Spiele	Sydney/Australien	Damen / Herren
--------------	------------------------	-------------------	----------------

Stand: 23.8.99

**Legende:** DM = Deutsche Meisterschaft / EM = Europameisterschaft / WM = Weltmeisterschaft / LG = Lehrgang / LS = Länderspiele / TS = Trainingsspiel / BL = Bundesliga / **OdB** = Ohne deutsche Beteiligung / TV = Titelverteidiger